Herrn Stadtverordnetenvorsteher Volker Zeidler

im Hause

## Anfrage 101.18.1544 – CDU-Fraktion Zahnärzte in Schulen

Frage 1: Wird dieses Angebot in den verschiedenen Stadtbezirken unterschiedlich wahrgenommen?

Ja, das Angebot wird in den einzelnen Bezirken unterschiedlich angenommen, so zeichnet sich ähnlich wie beim Impfen, ein unterschiedliches Verhalten gegenüber der Fluoridierung ab. Ausgewertet werden die Fluoridierungszahlen der einzelnen Schulen und so ist eine gute Beteiligung z.B. in der Schule Unterneustadt, der Schule am Wall, Schule am Warteberg und Schule Brückenhof -um nur einzelne zu nennen-, während ein eher restriktives Verhalten in der Grundschule Harleshausen, Herkules –und Montessorischule erkennbar ist.

Frage 2: Ist der Wunsch nach Kariesschutz rückläufig?

Insgesamt betrachtet ist der Wunsch nicht rückläufig, was unsere Zahlen belegen.

## Entwicklung der Fluoridierungsmaßnahmen aller Schulen von 2012-2019:

| Schuljahr |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 2012/2013 | 2013/2014 | 2014/2015 | 2015/2016 | 2016/2017 | 2017/2018 | 2018/2019 |
| 10388     | 12772     | 12975     | 12751     | 12993     | 13332     | 14675     |

Frage 3: Gibt es Erkenntnisse, dass durch den regelmäßigen Kariesschutz die Zähne der Schüler gesünder bleiben?

Es gibt zahlreiche wissenschaftliche evidenzbasierte Studien, die belegen, dass die kontinuierliche Fluoridanwendung eine der kariesprophylaktischsten Maßnahmen neben einer sorgfältigen Mundhygiene und zahngesunder Ernährung ist.

(Quellenverweis auf die S2k-Leitlinie Fluoridierungsmaßnahmen zur Kariesprophylaxe 2013, Prof. Dr. Andreas Schulte, Heidelberg)

Die Wirkungsweise von Fluoriden beruht unter anderem darauf, dass Fluoride die Widerstandsfähigkeit des Zahnschmelzes gegenüber Säuren erhöhen, indem sie selbst in das Kristallgefüge des Schmelzes eingelagert werden. Bei einem erneuten Säureangriff, wie dies

nach Aufnahme zuckerhaltiger Nahrungsmittel der Fall ist, können diese dann direkt freigesetzt werden, um die Demineralisation zu verringern und die Remineralisation zu fördern. Weiterhin hemmen Fluoride den Bakterienstoffwechsel, sodass insgesamt weniger Säure produziert wird, welche den Zahn schädigt.

Ein weiterer kariesprophylaktischer Aspekt liegt darin, dass Fluoride, welche über die Zahnpasta, Gele, Lacke oder Lösungen auf die Zähne aufgebracht werden, eine Art Schutzfilm bilden, sodass die Säure bereits von dieser Schicht abgepuffert und neutralisiert wird und die Kristallstruktur des Schmelzes gar nicht erst angegriffen wird.

Dass fluoridhaltiger Schmelz säureresistenter ist, wurde bereits im 19. Jahrhundert entdeckt und seitdem fortlaufend weiterentwickelt, wobei jedoch auch die Risiken einer Überfluoridierung berücksichtigt werden müssen. Grundsätzlich bestimmt die Dosis, ob ein Stoff gesundheitsfördernd –oder schädlich ist.

Ulrike Gote
Stadträtin